

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N<sup>o</sup> 76.

Erscheint wöchentl. 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80  $\mathcal{M}$ , in dem Bezirk 1  $\mathcal{M}$ , außerhalb des Bezirks 1.20  $\mathcal{M}$ . Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Samstag 29. Juni

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnl. Schrift bei einmaliger Einrückung 9  $\mathcal{F}$ , bei mehrmaliger je 6  $\mathcal{F}$ . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1895.

## Amtliches.

Nagold.

### Bekanntmachung.

Laut Mitteilung des Großherzoglich Badischen Bezirksamts Pforzheim vom 26. d. Mts. ist die Flossbachfalle am Entinger Wehr mit Flossen wieder passierbar.

Den 27. Juni 1895.

R. Oberamt. Vogt.

Nagold.

### Bekanntmachung.

Aufhebung einer Flossperre betr.

Die untere Flossgasse in Ebhausen ist mit Flossen wieder passierbar.

Den 28. Juni 1895.

R. Oberamt. Vogt.

Ges. v. d. h. Kommerzienrat Nagirus, Vorstand der Ulmer Handelskammer, Ulm.

### (Die Handwerkerkonferenz in Berlin.)

Das kommende Vierteljahr wird ein für die Zukunft des deutschen Handwerks hochbedeutendes, wenn nicht gar entscheidendes werden. Tagt auch dann nicht der deutsche Reichstag, der in allen gesetzgeberischen Fragen ein bestimmendes Wort zu sprechen hat, es soll dann doch ein ernster Versuch gemacht werden, eine Verständigung zwischen den leitenden Gewalten und den Interessentenkreisen über die notwendige Reform der Handwerker-Gesetzgebung herbeizuführen. Gelingt eine solche Verständigung, dann wird sie auch die Zustimmung der Reichstagsmehrheit zweifellos finden, die bereit ist, einem jeden ehrlichen Pact beizupflichten, der im Stande ist, den heutigen unerquicklichen Verhältnissen ein Ende zu machen.

Die gewerblichen Verhältnisse, im Handwerkerstand, wie im Kleingewerbe, sind infolge der ganzen wirtschaftlichen Entwicklung in der That recht unerquickliche geworden; man kann wohl darüber sich streiten, wie diesem Zustande ein Ende gemacht werden soll, aber nicht darüber, daß dieser Zustand besteht. Die Gewerbefreiheit beseitigte s. B. alte und beengende Schranken, die unter modernen Verhältnissen sich beim besten Willen nicht mehr aufrecht erhalten ließen, wenigstens nicht in der Form, wie sie lange Jahre bestanden hatten. Aber man hatte die künftige Entwicklung der Dinge augenscheinlich sich doch gar zu ideal gedacht; man gab vielen Kräften, die bis dahin brach gelegen hatten, die volle Freiheit ihrer Entwicklung, aber man gab auch einen Konkurrenzkampf von ungezügelter Erbitterung frei, in welchem Elemente heranwuchsen, deren Thun alles andere eher war, als ideal. Damit haben wir zu rechnen, diese Verhältnisse können nicht mit Worten aus der Welt gebracht werden.

Eine gute Vorbereitung zur Gewerbeform war der Gesetzentwurf gegen den unlauteren Wettbewerb, mit welchem man in den prinzipiellen Bestimmungen recht einverstanden war. Der Gesetzentwurf ist in der letzten Reichstagsession zur Erledigung nicht gekommen, wie denn überhaupt seit einer ganzen Reihe von Jahren die gewerblichen Gesetze, so wenige ihrer nur waren, das traurige Schicksal hatten, zu den unerledigten Sachen zu gehören. Es mögen darüber keine langen Worte mehr verloren werden; wenn man im Begriffe steht, Friedensverhandlungen anzuknüpfen, soll man die einigenden Momente in Betracht ziehen, aber die trennenden bei Seite lassen. Der Gesetzentwurf gegen den unlauteren Wettbewerb muß jedenfalls so bald wieder auf der Bildfläche erscheinen, als dies nur zu ermöglichen ist. Ohnedem auch keine nützliche Gewerbeordnungsreform.

Will man Frieden schließen, so soll man auf beiden Seiten etwas nachgeben. Dadurch wird am ersten etwas Positives erzielt. Die dornige Frage des Befähigungsnachweises ist am leichtesten zu lösen, dadurch, daß eine bestimmte Frist als Gehilfe vorgeschrieben ist, nach deren Ablauf erst das Recht zu einer selbständigen Eröffnung des Gewerbebetriebes erwächst. Der Gehilfe aber muß einen Attest über eine regelrecht beendete Lehrzeit aufzuweisen haben, deren Dauer privater Vereinbarung überlassen bleiben mag. Fähigkeiten und lokale Verhältnisse sind da so verschieden, daß hier nicht wohl gesetzliche Vorschriften gegeben werden können.

Nun fließt das Leben nicht so glatt dahin, daß eine gesetzliche Bestimmung, wie sie hier gedacht ist, ausnahmslos sich durchführen ließe. Ein junger Mann kann in die Lage kommen, einen Betrieb übernehmen zu müssen, für dessen Leitung er alle Fähigkeiten sich durch Fleiß und Streblichkeit angeeignet hat. Er besitzt aber noch nicht das gesetzliche Alter. Eine Härte wäre es nun, ihn warten zu lassen, das empfinden weit mehr als Beamte und Behörden die Männer des praktischen Lebens. Da schaffe man nun Handwerkerkammern mit juristischen Beiräten zur Prüfung der Rechtsfragen, welche in solchen Fällen durch besondere Ausschüsse entscheiden. Damit ist eine Organisation gewonnen, sind Bestimmungen geschaffen, welche im Ernst niemanden abzustößen vermögen, der in ehrlicher, solider und realer Weise sein Handwerk betreiben will.

Die Lehrlingsfrage gründlich zu lösen ist nur möglich, wenn man die Bestimmungen über die Beschäftigung von jugendlichen Arbeitern einer durchgreifenden Aenderung unterwirft. Und ob das möglich resp. hierzu Neigung im Reichstag vorhanden wäre, das mag dahin gestellt bleiben. Unter allen Umständen soll aber für alle Beteiligten klar und deutlich hingestellt werden, daß ein Lehrling, sofern kein besonderes Verschulden seines Lehrherrn vorliegt, seine Lehrzeit ordnungsgemäß zu absolvieren hat, und die Streitigkeiten hierüber sollte man den Handwerkerkammern in letzter Instanz zuweisen. Es werden dem Handwerker sich zweifellos wieder mehr junge Leute, als dies heute der Fall ist, zuwenden, wenn eine richtige Gewerbe-Gesetzgebung die Aussichten des Handwerksbetriebes bessert, aber es muß auch direkt etwas zum Ansporn für die jungen Leute geschehen. Frankreich ist uns in dieser Beziehung sehr weit voraus, die Selbstaufwendungen, welche dort im Interesse der Belebung des Eisens der Handwerkslehrlinge gemacht werden, sind so bedeutend, daß ein deutscher Finanzminister wahrscheinlich einen Schreck bekommen würde, wenn man ihm zumutete, diese Summen für den gleichen Zweck aufzubringen.

Mit einem Male ist nicht Alles zu machen, und so wird auch hier nicht Alles unverzüglich zu regeln sein. Aber es sind 3 wichtige Punkte, welche hier herausgegriffen sind und für welche praktische Lösungen in Anregung gebracht werden: Unlautere Konkurrenz, Organisation und Befähigungsnachweis, Lehrlingswesen, das sind Capiteiler für eine Handwerker-Gesetzgebung.

## Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Stuttgart, 28. Juni. Es wird sehr bemerkt, daß die Mitglieder der neuen Ständeverammlung noch keine Einladung zu Hofe erhalten haben, während es sonst Sitte war, daß sie bald nach der Eröffnung des Landtags zu einem Diner, sei es in die

Wilhelma oder in den Weißen Saal des R. Residenzschlosses, je nach der Jahreszeit, geladen wurden. Man wußte sich zuerst das Abgehen von dieser hergebrachten Uebung nicht recht zu erklären. Neuerdings, hört man, geben Personen, die dem Hofe nahe stehen, als Grund hiefür — und diese Neußerungen sind natürlich auch in Abgeordnetenkreise gedrungen — einen Artikel an, welcher vor einiger Zeit im Hauptorgan der führenden Partei in der Kammer zu lesen war und der sich in nicht gerade taktvoller Weise mit einer von Sr. Maj. dem König im Schwarzwald abgehaltenen Auerhahnjagd beschäftigte.

Stuttgart, 26. Juni. Landtag. Die Kammer der Abgeordneten hielt gestern nachmittags 3 Uhr eine Sitzung ab, auf deren Tagesordnung als erster Gegenstand die erste Beratung eines Gesetzes, betr. die Verlängerung der Befugnis der württembergischen Notenbank in Stuttgart zur Ausgabe von Banknoten stand. Zu dem Entwurf haben die Abgg. Bueblen und Gen. (Jr.) einen Antrag gestellt, der dahin abzielt, die Notenbank zwar zu erhalten, aber die dem Staat aus ihr zustehenden Einnahmen zu erhöhen. Dieser Antrag, den Bueblen begründete, wurde im Laufe der Debatte amendiert durch den Abg. Ruffbaumer. Inzwischen wurde ein von den übrigen Fraktionen unterstützter Antrag eingebracht, den Entwurf samt dem Antrag Bueble-Ruffbaumer einer besonderen Kommission von 9 Mitgliedern zu überweisen. Gegen den Antrag Bueble sprachen Käy und v. Geh., für die Kommissionsberatung Gaußmann-Gerabronn. Der Herr Staatsminister des Innern v. Bischof erklärte den Antrag Bueble für sehr bedenklich; er gefährde die Fortexistenz der Notenbank, die doch allseits gewünscht werde. Schließlich wurde der Antrag auf Verweisung an eine besondere Kommission von 9 Mitgliedern mit großer Mehrheit angenommen. Der Gegenstand kommt heute nachm. 3 Uhr zur Beratung. Es folgte die Beratung des Gesetzentwurfs, der den landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften weitere Umlagen für den Reservefonds erläßt und gestattet, die Hälfte der Zinsen des angeammelten Reservefonds zur Deckung der Genossenschaftslasten zu verwenden. Ein Antrag Stockmayer, die ganzen Zinsen zu diesem Zweck verwenden zu lassen, wurde von dem Herrn Staatsminister des Innern v. Bischof bekämpft und schließlich mit großer Majorität abgelehnt; in der Schlussabstimmung wurde der Entwurf mit einem vom Herrn Staatsminister angeregten, von dem Abg. Sachs ausgenommenen Amendement mit allen gegen die eine Stimme des Abg. Schurer angenommen. Nächste Sitzung Mittwoch, nachmittags 3 Uhr: Notenbank, dann Eisenbahnbau-Gesetz.

Stuttgart, 26. Juni. Es wird in diesem Sommer während der Ernteferien ein 3wöchiger Wiederholungskurs für jüngere Lehrer an den Seminarübungsschulen in Nürtingen und Nagold gehalten. Diejenigen, welche Teil zu nehmen wünschen, haben sich spätestens bis zum 10. Juli d. J. zu melden.

Tuttlingen, 25. Juni. Nach der vorläufigen Zusammenstellung der Resultate der Berufs- und Gewerbebezahlung ergab sich für unsere Stadt eine namhafte Zunahme der Bevölkerung. Es wurden 11 131 Einwohner gezählt.

Heilbronn, 25. Juni. Gestern fand eine Versammlung von Mitgliedern des Handels- und Gewerbevereins statt, in welcher man sich mit der für 1897 geplanten Gewerbeausstellung befaßte. Von 500 Gewerbetreibenden, an welche Anfragen wegen einer Beteiligung ergangen waren, haben 430 zugesagt. Als Garantiefonds werden 100 000  $\mathcal{M}$  in Aussicht genommen, die durch freiw. Zeichnungen zu je 100  $\mathcal{M}$  gesichert werden sollen. — Am 24. Juli soll hier ein Massenkoncert, ausgeführt von sämtlichen hies. Gesangsvereinen, zu Gunsten der Ueberschwemmten stattfinden.

Eine eigentümliche Meldung, die bis jetzt noch nicht widerlegt worden ist, obgleich sie bereits einige Tage der Oeffentlichkeit angehört, kommt aus Straßburg i. E. Nach derselben soll den in den Räumen der dortigen Industrie- und Gewerbeausstellung täglich konzertierenden Militärkapellen seitens



des Ausstellungs-Ausschusses die Weisung (?) erteilt worden sein, patriotische Werke wie die „Wacht am Rhein“ zu vermeiden, weil andernfalls der Erfolg gefährdet sei. Die Dirigenten hätten den Vorgang zur Kenntnis ihrer militärischen Vorgesetzten gebracht und es soll infolge dessen zwischen dem Gouverneur v. Bergmann und dem Bürgermeister Bad eine Auseinandersetzung stattgefunden haben. Welches Ergebnis dieselbe gehabt hat, wird nicht angegeben. — Man wird nicht daran zweifeln dürfen, daß, wenn der Sachverhalt in der That so liegt, wie es im obigen angegeben wird, das Anstiften des Ausstellungs-Komitees sich als unwirksam erweisen wird. Denn wenn man gegenüber den Empfindlichkeiten der im Herzen etwas französisch Gesinnten eine so schwächliche Rücksichtnahme, wie sie sich in jenem Anstiften bekundet, obwalten lassen wollte, so würde man dem Ansehen des Deutschtums damit wahrlich keinen guten Dienst erweisen. Finanzielle Interessen müssen den nationalen nachstehen und jede Nachgiebigkeit gegen solch unberechtigte Verlangen aus Gründen materiellen Nutzens würde nur die Folge haben, daß die Begehrlichkeit gesteigert würde.

Hagenau, 26. Juni. Vorgestern Abend explodierte auf dem Truppenübungsplatz ein Pulverschuppen. Der anstoßende Holzschuppen geriet in Brand, und es bestand eminente Gefahr, wenn das naheliegende Laboratorium ergriffen worden wäre; doch konnte diese Gefahr abgewendet werden. Einige Soldaten sind unbedeutend verletzt. Die hiesige Feuerwehre wurde requiriert. Im Laboratorium befanden sich eine Anzahl gefüllter Granaten und Schrapnell.

Sörkiz, 25. Juni. Heute nachmittag fand hier unter zahlreicher Teilnahme der Bevölkerung die Enthüllung des auf dem hiesigen Wilhelmsplatz errichteten, von dem Bildhauer Prof. Pfuhl in künstlerischer Vollendung hergestellten Standbildes des verewigten Generalfeldmarschalls Grafen v. Koon statt. Die feierliche Uebergabe des Denkmals an die Stadt erfolgte durch den Landesdirektor Kammerherrn v. Wilsleben. Der Kriegsminister Bronsart v. Schellendorf, der kommandierende General Deyer und eine Deputation des ostpreuss. Füsilierregiments „Graf Koon“ wohnten der Feier bei, während welcher zwei Söhne, eine Tochter, die Schwiegerkinder und 16 Enkel des verewigten Generalfeldmarschalls das Denkmal umstanden.

Friedrichsruh, 25. Juni. Fürst Bismarck nahm gestern die Ehrenbürgerbriefe der Städte Hof und Bayreuth aus den Händen der Reichstagsabg. Münch-Färber (Hof) und Bayerlein (Bayreuth) entgegen. Der Fürst dankte in huldvollen Worten. Dierauf wurden die Herren zur Frühstückstafel gezogen an welcher auch Graf Herbert Bismarck und Gemahlin teilnahmen.

Kiel, 26. Juni. Heute Abend 7 1/2 Uhr bis 8 1/2 Uhr findet ein großer Blumenkorso im Kieler Hafen statt, an dem sich Boote sämtlicher Kriegsschiffe beteiligen. Die betreffenden Boote sind zu diesem Zwecke besonders dekoriert. Nach dem Blumenkorso gedenkt der Kaiser einer Einladung des Admirals Kirkland an Bord des amerikanischen Flaggschiffes „Newport“ zum Diner zu entsprechen.

Da der Abgeordnete Eugen Richter bei der Festtafel in Holtzenau fehlte, hatte Ahlwardt den nationalliberalen Abgeordneten Bassermann als Nachbarn erhalten. Dieser aber weigerte sich, wie die „Freis. Ztg.“ zu berichten weiß, entschieden, neben Ahlwardt Platz zu nehmen. Schließlich wurde ein Ausweg gefunden, indem ein soeben erst gewähltes Mitglied des Centrums gefällig genug war, sich neben Ahlwardt zu setzen.

Berlin, 26. Juni. Dr. Bumiller, welcher seit längerer Zeit im Ausw. Amte beschäftigt ist, ist zum Regierungsrat ernannt worden. Er wird als ständiger Hilfsarbeiter dem Gouverneur von Ostafrika beigegeben werden.

Berlin, 26. Juni. Die Regimenter 7. Kürassiere und 16. Ulanen, welche 1870 am 16. Aug. in der Schlacht von Mars-la-Tour den Todesritt unternahmen, sollen am genannten Tage d. J. zum Exerzieren in eine Brigade in Salzwedel vereint werden. Der 25. Jahrestag der Schlacht soll dabei selbst in großartigster Weise begangen werden.

Berlin, 26. Juni. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht einen kaiserlichen Erlaß vom 15. Juni, nach welchem für die Unterhaltung und den Betrieb des Nord-Ostsee-Kanals zum 1. Juli eine dem Reichsamt des Innern unmittelbar nachgeordnete Reichsbehörde unter der Bezeichnung: „Kaiserliches Kanalamt“ mit dem Sitz in Kiel errichtet wird.

Berlin, 27. Juni. Die Rittmeister v. Roge und Schrader wurden von der Strafkammer wegen Zweikampf mit tödlichen Waffen zu je 3 Monaten Festung verurteilt.

## Frankreich.

Aus Paris: Die Carnotfeier ist überall programmgemäß verlaufen. Als interessantestes Nebenmoment ist zu erwähnen, daß auch Cassimir-Perier in das Pantheon kam und da er keine persönliche Einladung erhalten hatte, sich bescheiden unter die Volksmenge mischte. Vom Polizeikommissar bemerkt, wurde er aber gebeten, durch das Ehrenthor einzutreten.

## Türkei.

Konstantinopel, 26. Juni. Die in den Deutschen eines Wiener Blattes vom 22. ds. enthaltenen Angaben über einen Aufstand in den Bezirken Egri, Palanka, Kotschana und Westkup werden türkischerseits auf das bestimmteste bestritten.

## Italien.

Rom, 26. Juni. In der Kammer wurde gestern die sog. Moralfrage unter großem Tumulte diskutiert. Nach heftigen Auseinandersetzungen zwischen der Oppositions- und der Regierungspartei siegte Crispi mit 283 gegen 115 Stimmen. Der Sieg dürfte der Regierung bis Spätjahr die Existenz verbürgen.

Mailand, 26. Juni. Eduard Ruffus, deutscher Konsul in Florenz, ist seit einigen Tagen verschwunden. Gestern erließen die Behörden einen Steckbrief hinter ihm wegen Betrugs. In Florenz erregte die Nachricht peinliches Aufsehen.

## England.

London, 26. Juni. (Ostasiatisches.) Wie die „Times“ meldet, zirkulieren dort beunruhigende Gerüchte, wonach Japan die Grenze von Diao-tung besetzt.

London, 26. Juni. Um Mitternacht wurde das neue Kabinett offiziell bekannt: Salisbury, Premierminister und Auswärtiges; Herzog v. Devonshire, Vorsitz des geheimen Rats; Balfour, erster Lord des Schatzes; Chamberlain, Kolonien; Hicksbeach, Kanzler der Schatzkammer; Goschen, Marine. Die anderen Portefeuilles sind bisher noch nicht besetzt.

## Amerika.

Die „N. Y. Handelskammer“ warnt hiermit wiederholt Buchhalter, Handlungsgehilfen und ähnliche Stellenfuchende vor der Auswanderung nach Nord-Amerika, ohne vorheriges festes Engagement. Es giebt in diesen Branchen gegenwärtig Hunderttausend Stellenlose und auf bessere Aussicht ist in nächster Zeit nicht zu hoffen. Von Amerikanischen Firmen werden uns dagegen sehr häufig Anfragen von Personen als Agenten und Vertreter in allen Branchen für Deutschland, Oesterreich, Schweiz, etc., verlangt, und ist das Sekretariat: Room 79, Whitehall-Str. 15, New-York, gerne bereit an den Referenten die Liste dieser Firmen und nähere Details kostenlos mitzutheilen.

## Kleinere Mitteilungen.

Tübingen, 26. Juni. In Reutlingen wurde dieser Tage ein Mensch festgenommen, der hier verschiedene Verbrechen verübt und sich für einen gewissen Wilson aus Holland ausgab. Seine Photographie wurde behufs Aufnahme in das Verbrecheralbum nach Berlin gesandt. Von dort kam nun die Nachricht hierher, daß der richtige Name nicht Wilson sei. Auch sein Nationale enthielt verschiedene Strafen, z. B. Falschmünzerei, Betrug u. s. w. Wegen Fluchtversuchs wird der Schwindler nur geschlossen vorgeführt. Wie man hört, soll auf demselben auch sonst noch ein schwerer Verdacht ruhen.

Balingen, 26. Juni. Nachdem am 21. die Pioniere bei der Oberen Mühle in Dürmwangen und der Oberen Mühle in Balingen Notwehre errichtet hatten, kam in der folgenden Nacht die Eyach wieder mit ziemlichem Wasseranfluß und riß die Notwehre weg. Die Pioniere haben am 22. den Bezirk verlassen; dieselben wurden in Anerkennung ihres großen Fleißes vom Komite mit einem Abendessen bewirtet.

Stuttgart, 26. Juni. Von 8 Uhr vormittags an begann heute die Verhandlung wegen des am 26. Dez. 1893 (Feiertag Stephanie) zu Neckarrens verübten Raubmordes, dessen der 37 Jahre alte ledige Tagelöhner Christian Gottlob Böster von Waiblingen angeklagt ist, der aber die Thäterschaft bestritt. In einer etwa 15 Minuten von Neckarrens entfernten Weinberghütte wurde bekanntlich der 19jährige Drahtzieher Albert Ramfel von Triberg, mit einem ledernen Leibriemen um den Hals, also erdroffelt, gefunden, auch waren ihm mindestens 20 M. seine silberne Uhr mit Kette und seine Hufe samt einer Marke zur Einlösung seines Koffers geraubt. Die Anklage vertritt wiederum Staatsanwalt Herrschner. Die Verteidigung wurde Rechtsanwalt Steiner übertragen. Da gegen 90 Zeugen geladen sind, wird die Verhandlung verschiedene Tage währen.

Stuttgart, 26. Juni. Berufs- und Gewerbezahlung. Nach einer vorläufigen Zusammenstellung betrug die Zahl der aus Anlaß der Berufs- und Gewerbezahlung vom 1. d. M. aufgenommenen ortsanwesenden Bevölkerung in Stuttgart 78 422 männliche und 77 008 weibliche Personen, zusammen 151 390, gegen 139 817 nach der Volkszählung vom 1. Dez. 1890. Sonach betrug die Gesamtzunahme 11 513 Personen oder 8,23% gegen 11,05% Zunahme vom Jahr 1885 bis zum Jahr 1890. Es mag an dieser Stelle noch bemerkt sein, daß Stuttgart erstmals bei der Volkszählung 1875, also vor 20 Jahren, das Hunderttausend überschritten hatte. Im Jahr 1871 betrug die Einwohnerzahl noch 81 623.

Stuttgart, 26. Juni. Der gestern vom hiesigen Schwurgericht zum Tod verurteilte Mörder Martin Mauth von Leidringen, O. A. Sulz, an welchem aller Wahrscheinlichkeit nach das erste Todesurteil unter König Wilhelm II. zur Vollziehung gelangen wird, ist ein äußerst roher Patron, eine gefühllose Bestie in Menschengestalt. Der Wursche nimmt seine Verurteilung ganz leicht und als selbstverständlich auf, von Reue keine Spur; er gefällt sich vielmehr darin, über seine Zukunft ganz rohe Spässe zu reizen. So soll er sich einem Wärter gegenüber geäußert haben: „Was würd' d'r Petrus sagen, wenn i mit am Kopf unter'm Arm auskomm'!“

Salamonische Schlichtung. Vor dem Schöffengericht Stuttgart war eine Privatklage wegen Körperverletzung verhandelt worden, wobei sich die Parteien sehr schroff gegenüberstanden. Schließlich verlangte der Kläger, daß der Beschuldigte vergleichsweise 60 M. für einen von seinem Vertreter, Rechtsanwalt Hausmann zu bestimmenden wohlthätigen Zweck zahle und abbitte. Der Beschuldigte erklärte durch Rechtsanwalt Levi, daß er bereit sei, 50 M. zu bezahlen, wollte aber nicht abtitten. Schließlich einigte man sich allseits dahin: Dem Beschuldigten wird die Abbitte nachgelassen, er zahlt dafür aber — 190 M. für die Wälinger an Rechtsanwalt Hausmann. Dazu gab auch das Gericht seinen Segen. Vivat sequens.

Reinberg, 26. Juni. Seit etwa 4 Wochen haust bei uns ein sehr unliebsamer Gast, der Brach- oder Juniläfer, ein dem Mauläfer an Gestalt und Farbe sehr ähnlicher, jedoch bedeutend kleinerer Käfer. Viele Obstbäume, ebenso Rosenstöcke und Beerensträucher sind ihrer Blätter und Früchte entlaubt und stehen lahl wie im Spätherbst. Der lustige Käfer zeigt sich bei uns fast jedes Jahr, jedoch nie in solch großer Menge wie heuer.

Laupheim, 26. Juni. Seit einigen Tagen kursieren hier falsche Zwanzigpfennigstücke (Nickelmünzen). Dieselben sind aus Blei und fühlen sich fettig an.

Nengen, 26. Juni. Heute früh wurde in der Handwerksburschenherberge im benachbarten Mietertingen ein Bursche, ein 24 Jahre alter Schlossergeselle von Sachsen festgenommen, weil er sich durch große Geldausgaben, er verzehrte in einem Tage ca. 30 M. verdächtig gemacht hatte. In seinem Besitze fanden sich außer neuen Kleidern, Uhren und sonstigen Gegenständen im Wert von zusammen 100 M. noch 127 M. Bargeld vor, über deren Erwerb er verschiedene Angaben machte. Die gerichtliche Untersuchung wird zweifellos Licht in die Sache bringen und den Dieb entlarven. (Schw. B.)

Urach, 27. Juni. Die Heuernte, im allgemeinen vom Wetter begünstigt, fällt die Scheuern bis zur Ueberfüllung, doch ist das Heu ziemlich stenglig und rauh. Die Feldfrüchte namentlich im Brachfeld, gedeihen aufs Beste. Dagegen gestaltet sich der Obstterrag immer geringer.

Karlsruhe, 27. Juni. Den gefährlichen Hotel-dieb Levy aus Dambach, der in den letzten 4 Jahren in Gasthäusern zu Stuttgart, Heilbronn, Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg, Straßburg, Frankfurt a. M., Worms und Mainz unter falschem Namen viele Diebstähle beging, verurteilte heute die hiesige Strafkammer zu 5 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust.

Das Kurhaus Walzenhausen oberhalb Rheineck am Bodensee, das auch von Stuttgartern viel besucht wird, ist in der Nacht vom Samstag auf Sonntag bis auf den Grund niedergebrannt. Eine Frau der Nachbarschaft geriet durch den Brand in solchen Schrecken, daß sie einen Schlaganfall erlitt, an welchem sie in der Nacht starb. Ueber den Brand bringt die „Appenzeller Ztg.“ folgende Einzelheiten: Fast sämtliche Fahrnis, worunter 60 Betten, ging verloren. Der vollständiger Bindstille brannte es von oben herab, raubte Stod um Stod und bot ein schauerlich-schönes Bild weithin über Berg und Thal. Nur mit Not rettete sich der Eigentümer, H. Koch, mit seiner Familie und seinen Angestellten, sowie einigen erst seit einigen Tagen anwesenden Kurgästen aus dem brennenden Hause. Nur ganz notdürftig gekleidet liefen sie alle daher und haben fast alles verloren. Hätte man Hydranten gehabt, gewiß hätte das Feuer einen solchen Umfang nicht erreicht, ein warnendes Beispiel für die Gemeinde; weih der Himmel, wie Walzenhausen heute aussehen würde, hätte sich Westwind eingestellt. Mit tiefem Bedauern sieht die ganze Gemeinde an den Ruinen dieses mit einem Kostenaufwand von beinahe 100 000 Fr. erstellten, so stolz auf Walzenhausens lustigen Höhen thronenden, weit über Land und See hinausgehenden Hotels.

Folgende spasshafte Radfahrergeschichte hat sich kürzlich im Unter-Elsah zuggetragen. Auf der Straße von Reinhardsmünster nach Zabern begegnete ein Velozipedist einem jungen gutgekleideten Mann, der in auffallender Eile dahinschritt. Zwischen beiden entwickelte sich ein Gespräch. Da, auf einmal zeichnete der Fußgänger mit seinem Spazierstöckchen einige größere und kleinere Kurven auf die Straße und forderte den Radler auf, diese zu befahren. „Das bringt d'r Laifel net ferti“, sagte der Velozipedist. „Des esch d'Kunzht nett alli“, sagte der Fußgänger, „ich wett' mit euch um a guetti Budell, daß i de Kurve erakt fahr, ohne nuer a Zentimeter vom Strich abzukomme.“ Die Bette wurde eingegangen. Der Fußgänger sah auf. „Wo soll de Budell getrunke wäre?“ fragt der Radler. „Z denl, m'r trinke se bim K... in Zaverre (Zabern), der hät guete Bin.“ „Na“, sagte der Reisende, „dort kenn er au euri Maschine abhole, dort stell i se ab.“ „Wre! Kling! Fort war er.“ „Hewe, hewe ne“, schrie der betrogene Radler. „Aber leider war weit und breit niemand da, der den „Frechen“ hätte „hewe“ könne. In Schweiß gebadet kam unser Velozipedist in Zabern an. Sofort begab er sich nach der bezeichneten Wirtschafft und fand dort seine Maschine wieder. Der Wirt übergab sie ihm mit den Worten: „A Herr, s'ich alleweih a voyageur g'sen, hätt do abg'stellt vor euch; er hätt g'sagt, i soll euch vielmol meroi save, denn ohne euer Velo hätte er den Zug uff Stroßburri



(Straßburg) nehme bekunne. Drinne steht a Schöppel  
Bin for euch, der Herr hält g'fai, ehr wäre alleweil  
Durscht han, wenn er lumme."

Aus Hessen, 26. Juni. Für Landwirte mag folgen-  
der, in dem Orte Vordorf vorgekommener Fall zur War-  
nung dienen. Der dortige Landwirt D. hatte in seinem  
Schafstall mehrere Säcke mit Chilisalpeter aufgespeichert.  
Wegen Regenwetters brachte er für eine Nacht die Schafe  
in den Stall; diese ledten in ihrer Vorliebe für Salz an  
den Säcken, und am andern Morgen lagen 18 Stück ver-  
endet im Stall.

Triest, 25. Juni. Im Hafen von Rimini wurden  
gestern durch eine Wasserboje ca. 50 Schifferbote zertrümmert.

**Landwirtschaft, Handel & Verkehr.**

Stuttgart, 24. Juni. (Landesproduktenbörse.)  
Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen bayr. M. 16,75 bis  
16,50, Syra 16,50—16,85, Nicolajeff 16,50, Kernen,  
Obel. Ia. 17,50, Unterl. 16.—, Haber, Land 11,50, Donau-  
mais 13,50.

Stuttgart, 24. Juni. (Mehlpreise.) Wir notieren  
per 100 Kilogr. incl. Sack bei Wagenladung: Suppengries  
M. 29,50, Wehl Nr. 0: 28,50—29,50, Nr. 1: 26,50—27,50,  
Nr. 2: 25.—26.—, Nr. 3: 23.—24.—, Nr. 4: 20,50—21,50.

Kirchheim u. L., 24. Juni. (Wollmarkt.) Am  
zweiten Marttag wurde sämtliche zu Markt gebrachte  
Wolle bis auf zwei kleine Partien verkauft. Die Preise  
gingen im Verhältnis zu denen des 1. Tages etwas zurück.  
Anschließend an den Markt fand eine von 200—300 Schaf-

halten besuchte Versammlung statt, in welcher die Not  
der Wanderherden zur Besprechung gelangte. Seitdem die  
Grasnutzung der zu beiden Seiten der Straßen angelegten  
Raine, Fußsteige und Böschungen den Straßenwärttern zu-  
gespröchen ist, werden die Bestrafungen der Schäfer so  
zahlreich, daß das Wandern der Herden nahezu unmöglich  
wird, um so mehr als der gewissenhafteste Schäfer nicht  
im Stande ist, die Schafe ganz vom Abweiden des so nahe  
stehenden Grases abzuhalten. In einer Eingabe an die  
Ständekammer soll diese Sachlage auseinandergesetzt und  
um geeignete Schritte in der Sache gebeten werden.

Konkurseröffnungen. Andreas Marbach, Schuh-  
macher und Baumwächter in Untergruppenbach, O.A. Heil-  
bronn. Christen Weber, Bäcker und Hirschwirt in Rothen-  
berg. Leonhard Rebhuhn, Mechaniker in Wangen O.A.  
Gannstatt. Johann Schumm, Wagner in Untergruppenbach.  
Bäcker und Wirt Georg Hafner in Sulzbach a. N. O.A.  
Gaildorf.

Buxkin, Kammgarn u. Cheviots, doppelbreit  
à M. 1,35 per Meter  
nadelfertig, in solcher Qualität, versenden in einzelnen  
Metern portofrei ins Haus  
Tuch-Versandt-Geschäft Oettinger & Co.,  
Frankfurt a. M.  
— Musterauswahl umgehend franko. —

Abonnements-Einladung  
auf den  
**„Gesellschafter“**

mit dem Unterhaltungsblatt  
**„Das Blanderstübchen“**  
und dem weiteren Beiblatt:  
**„Schwäbischer Landwirt“.**

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues vierteljähr-  
liches bzw. halbjährliches Abonnement und bitten  
wir alle Abonnenten, ihre Bestellungen sofort zu  
erneuern, wenn sie eine Unterbrechung im Bezug  
vermieden wissen wollen. Abonnementspreis s. oben  
am Kopfe des Blattes.

Redaktion.

Hierzu das Unterhaltungsblatt No. 26.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen  
Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

**Amiliche und Privat-Bekanntmachungen.**

Nagold.  
**Die Kirchen-  
gemeinderats-Wahl**

findet Sonntag den 30. Juni von  
10<sup>1/2</sup>—12 Uhr in der Taufkapelle statt,  
woselbst weitere Stimmzettel zu haben  
sind. Näheres ist auf den Stimmzetteln  
zu ersehen.

Man bittet freundlich, von dem Wahl-  
recht zahlreichen Gebrauch zu machen.  
Nagold, 27. Juni 1895.

Für die Wahlkommission:  
Stadtptf. Dieterle.

Nagold.  
Wegen großen Vorrats an  
**Schweineschmalz**

kostet von heute an das Pfd. Schweine-  
schmalz **60 Pfg.**

**Speck zum Anlassen**  
**58 Pfg.**

Frisch Hänßler, jr.

Nagold.  
Eine Anzahl gute  
**Bier-Fässer**

zu Kunstmoß geeignet, giebt sehr billig  
ab Ph. Krauss „3. Stern.“

**Anker-Pain-Expeller**

Dieses wahr-  
haft vollstän-  
dige Hausmittel  
hat sich seit nunmehr  
25 Jahren als beste  
schmerzstillende Einrei-  
bung bei Gicht, Rheuma-  
tismus, Gliederreizen usw.  
glänzend bewährt. Es hat in  
allen Ländern der Erde eine große  
Verbreitung und infolge seiner sichern  
Wirkung eine so allseitige Anerken-  
nung gefunden, daß es jedem Kran-  
ken mit Recht empfohlen werden darf.

**Der Anker-Pain-Expeller**  
hat seine hervorragende Stellung unter  
den schmerzstillenden Einreibungen sie-  
gerich behauptet, trotz mancherlei An-  
feindung und trotz zahlreicher Nach-  
ahmungen; das ist gewiß der beste  
Beweis dafür, daß das Publikum sehr  
wohl das Gute vom Schlechten zu  
unterscheiden vermag.

Um keine wertlose Nachahmung zu  
erhalten, sehe man beim Einkauf nach  
unserer Schutzmarke, dem roten Anker,  
und weise jede Flasche ohne diese Marke  
als nicht zureichend. Zu haben in den  
Apotheken zum Preise von 50 Pf. und  
1 Mk. die Flasche.

Haupt-Depots: Marien-Apotheke  
in Nürnberg; Marien-Apotheke in  
Augsburg; Löwen-Apotheke und  
Ludwigs-Apotheke in München und  
Hirsch-Apotheke in Stuttgart.

**Zur Touristen-Saison**  
halten wir folgende Karten vorrätig:

Karte des württ. Schwarzwaldvereins 1: 70000 Blatt 1—5 un-  
aufgezogen à 1 M., aufgezogen à 1 M. 50 f.  
Neue Karte des Schwarzwalds 1: 400000 60 f.  
Neueste Touristenkarte von Stuttgarts weiterer Umgebung  
1: 200000 1 M., auf Leinwand 1,40 M.  
Übersichtskarte des Königreichs Württemberg 1: 400000 1,20 M.  
Oberamtskarten 1: 100000 à 30 f., 1: 150000 à 15 f.  
Topographischer Atlas des Königreichs Württemberg in 55  
Blättern 1: 50000, 1 Bogenblatt 75 f., 1 Grenzblatt 60 f.  
Karte des deutschen Reichs (Württ. Anteil) 1: 100000 1,50 M.  
— Uebersichtskarten werden neuentgeltlich abgegeben. —  
Nagold. G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

**HOLZ** —Pflaster, Asphalt-Belage, Dach-  
Pappen, Abort-Röhren, Isolirplatten,  
Holzement, Closets mit und ohne Wasserspülung.  
früher  
**J. A. Braun, Braun & Volz, Stuttgart.**

Bestes gegen Wanzen, Flöhe, Kächenungeflehter,  
Motten, Parasiten auf Hauttieren etc. etc.

**Zacherlin**

**wirkt staunenswert! Es tötet — wie kein  
zweites Mittel — jederlei Insecten und wird darum auch in der  
ganzen Welt als einzig in seiner Art gerühmt und gesucht. Seine  
Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl“.  
Nagold: Sch. Gauß, Cond. Wildberg: Fr. Moser.  
Haiterbach: J. G. Gutekunst.**

**Hochzeits-Karten und -Briefe**  
fertigt rasch und billig  
G. W. Zaiser.

Nagold.  
**Gipsdielen u.  
Sperrtafeln**  
billigstes Material für Innenwände,  
hält stets auf Lager;  
**Riemenböden**  
in Pitch-Pine, eichen und buchen  
Holz, I. Qualität u. vorzügl. Aus-  
führung, empfiehlt  
W. Benz, Werkmstr.

**Wer Moß braucht**  
bereitet sich einen vorzüglichen, halt-  
baren, gesunden Hausstrunk am  
Besten aus  
Julius Schrader's Moß- in tausenden v.  
Familien dau-  
ernd eingeführt.

in Extraktform Substanzen  
Prospekt gratis, franco.  
Bereitet von  
J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.  
Per Portion zu 150 Liter M. 3,20.  
In Nagold bei Sch. Gauß.  
„Altensteig“ C. Burkhard.

**Wer**  
übernimmt den Verkauf von  
**Gläser-Stoff-Resten**  
und Coupons für feste Rechnung unter  
günstigen Bedingungen?  
Offerte unter „Reste S. 8978“ an  
die Expedition d. Blattes.

**Legehühner**  
diesjährige Frühbrut, gek. Italiener, bis  
180 Eier legend, beste Herbst- u. Winter-  
leger. 1 Hahn u. 5 Hühnchen M. 6,25 oder  
1 Hahn u. 6 Hühnchen M. 7,25 spesenfrei  
nach jeder Poststation. Garantie für lebende  
Ankunft.  
la. Honig, garantiert naturrecht 10  
Pfd. franco für M. 5,75  
sendet  
Andor Schöller, Geflügel- und Bienen-  
zucht, Uj. Szt. Anna, Ungarn.

In der Buchhdlg.  
von  
**G. W. Zaiser**  
sind zu  
haben  
**Rechnungs-Formulare**  
in Folio,  
Quart, Oktav  
bei schöner Aus-  
führung und  
billigem Preis.





**Oberjettingen.**  
**Einladung.**

Ihr Freunde all von nah und fern,  
Die vierzig Jahre zählen,  
Weg mit der Sorg' u. kommt herbei,  
Nicht einer soll uns fehlen.  
Wir wollen heut im Freundeskreis,  
Den Freudenbecher schwingen  
Und von der gold'nen Jugendzeit  
Ein lustig Liedlein singen.  
Da Frauen giebt, die ganz verlassen  
sind,

Seid herzlich uns willkommen;  
Fürwahr euch wird nach saurem Schweiß  
Ein Glas vom Neuen frommen.  
Traubenwirt Böh von hier  
Der hat es gut erraten,  
Er wartet auf mit Wein und Bier  
Und feinem Schweine-Braten.  
Drum noch einmal strömt all' herbei,  
Ihr vierzigjährige Gäste,  
Das Land der Eintracht sammle uns  
Zum heutigen Jubelfeste.

Gemütliche Zusammenkunft der 40er  
samt Frauen am Petri- und Pauli-  
Feiertag Samstag den 29. Juni.

N a g o l d.  
Ein tüchtiges



**Mädchen**

das Kochen kann, wird auf  
Jakobi gesucht. Lohn M 150  
bis 160. Zu erfragen bei  
der Redaktion.

N a g o l d.

Ein ordentliches, in der Küche er-  
fahrenes

**Mädchen**

kann eintreten. Bei wem? sagt  
Frau Weimer We.

N a g o l d.

Ein guter

**Arbeiter**

kann sofort eintreten bei  
Fritz Wagner, Schuhmacher.

N a g o l d.

**Ein Arbeiter**

oder ein Lehrling  
kann sofort eintreten bei  
Chr. Hartmann,  
Schuhmacher.

N a g o l d.

Unterzeichnete verkauft am Montag  
d. 1. Juli, vorm. 11 Uhr, einen noch  
gut erhaltenen



**Zweispänner-  
Leiterwagen.**

Liebhaber sind eingeladen.  
Marie Schnauser.

Gesucht werden sofort 3 tüchtige

**Möbel-Schreiner**

von Schübel, Schreinerstr.  
in Schopfloch.

N a g o l d.

**Touristen-Hemden**

empfehlen billigst  
Herm. Brintzinger  
in der hintern Gasse.

**3. Sammel-Liste**  
für die Ueberschwemmten des Bezirks Balingen.

An Gaben sind weiter eingegangen:

Bei **Rektor Brügel** von:

Traubenwirt Harr 3 M, Prof.-Rand. Braun 3 M, Schullehrer Häußler  
We. 2 M, Seminaristen 24.80 M, Lehrer Feil von Sulz 3 M.  
Zusammen 35 M 80 S.

Bei **Oberamtmann Vogt** von:

Engelwirt Klais 2 M, O.A.-Bl. Maulbetsch 5 M, Gemde. Ebershardt  
50 M, N. N. in Ebershardt 2 M, N. N. daselbst 2 M, O.A.-Tierarzt  
Wallraff 3 M, Geometer Rapp 3 M, Mehlhändler Bernhard 2 M,  
Ertrag eines Kindertheaters 7.50 M, Sammlung im Gaugenswald 52.50 M  
Zusammen 129 M

Bei **Oberamtsrichter Sigel** von:

Prof. Wezel (II. R.) 5 M, Philipp Dürr, Gemeinderat in Sulz 30 M,  
Mehrer Müller 5 M, Kaufm. Hettler 5 M, Frau Posth. Müller 5 M,  
Uhrmacher Kläger (II. R.) 1 M. Zusammen 51 M

Bei **Stadtpfarrer Dieterle** von:

N. N. 5 M, Reall. Raß 3 M, A. E. 1 M, N. N. 3 M, Schreiner  
Kläger 1.50, N. N. 1 M, N. N. 50 S, St.-Bil. Lachenmann 5 M,  
N. N. 1 M, N. N. 3 M, Bäcker Seeger sen. 2 M, Bäcker Seeger jun.  
2 M, Ankerwirt Walz 3 M, C. B. 3 M, Sammlung des gemeinschaftl.  
Amts Sulz 244.20 M. Zusammen 278 M 20 S.

In der **G. W. Kaiser'schen** Buchhandlung von:

E. Voelmle, Stadtsch.-Amts-Ass. 1 M, Rapp, Privatier 10 M, N. N.  
2 M, Frau Essig 1 M, Privatier Moser 2 M, C. L. 2 M, Heinrich  
Gerstle 1 M, N. N. 1.50 M, D. Häring 50 S, N. N. 50 S, Friedr.  
Kaufer 1 M, Bahnwärter Raupp 1 M, Beutler & Drescher, Baugeschäft  
3 M, Carl Rapp 3 M, P. Barthel 3 M, C. Junger 2 M, G. Löw.  
2 M, Regal-Club, „Alle Neune“ 6 M, N. N. 1 M, N. N. 3 M, J.  
Gr. 1 M, R. Kehl 1 M, R. 6 M, Christian Hiller 50 S, E. Knobel,  
J. „Röhle“ 2 M, Gottlieb Hörmann, Pflasterer 2 M, Bsch. 3 M, Ka-  
tharine Lehre 1 M, N. N. 2 M, Stadtbaumeister Schmidt 5 M, N.  
N. 2 M, Seifensieder Müller We. 2 M, Gottlob Müller 1 M, N. N.  
1 M, Carl Schwarztopf 2 M, Gottlieb Benz sen. 3 M, F. F. 1 M,  
Frau Kaufer 1 M, P. S. 5 M. Zusammen 98 M 50 S.

Insgesamt 594 M, und werden heute an das Hilfskomitee, von welchem aus  
Anlaß der früheren Sendungen ein Dankschreiben eingelaufen, wieder 590 M  
abgeführt.

Allen Gebern herzlichen Dank. Weitere Gaben werden mit Dank angenommen.

**Emmingen.**

**Hochzeits-Einladung.**

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

**Hochzeitsfeier**

**Dienstag den 2. Juli 1895**

in das Gasthaus z. „Rössle“ hier freundlichst einzuladen.

**Jakob Renz,**  
Sohn des  
† Christian Renz,  
Bauers.

**Katharine Renz,**  
Tochter des  
† Christian Renz,  
Samenhändlers.

Walddorf, O.A. Nagold.

**DANKSAGUNG.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei  
dem Hinscheiden unseres I. Vaters, Bruders, Schwie-  
gervaters und Großvaters



**Christian Gänssle,**  
gewesener Schultheiss,

für die zahlreiche Leichenbegleitung seitens der Aus-  
wärtigen für die trostreichen Worte des H. Geistlichen  
den schönen Nachruf des H. Schultheiß Walz am Grabe  
sowie für die zahlreichen Blumen Spenden sagen den innigsten Dank  
die trauernden Hinterbliebenen.

Altensteig.

**Einsetzen künstlicher  
Zähne & Gebisse**

sowie alle Zahnoperationen bei  
G. W. Ackermann.

**Lohnender Erwerb**

mit wenig Mittel, durch Fabrikation eines  
täglichen Verbrauchsartikels. Zahlreiche  
Anerkennungen bereits eingerichteter Fab-  
riken.

Prospekt gratis durch das industrielle  
Neuheitenblatt „Die Fackel“, Altona a/Elbe.

Bindfaden bei G. W. Kaiser.

N a g o l d.  
**Freiwillige  
Feuerwehr.**



Am **Sonntag den 30.  
Juni** rückt das **Gesamt-  
Corps** in voller Ausrüstung  
zur Uebung aus.

Antreten präzis morgens 7  
Uhr beim Magazin.  
Berfehlungen werden nach den gefeh-  
lichen Bestimmungen gerügt.

**Das Kommando.**

N a g o l d.

Auf Sonntag empfiehlt

**la. Vanille &  
Erdbeer-Gefrorenes.**

H. Gauss, Conditor.

N a g o l d.

Ein freundliches

**Logis**

mit 2 Zimmern hat zu vermieten.  
Glaser Luz We.

N a g o l d.

Ein schönes, freundliches

**Zimmer**

mit Kochofen hat sofort oder später zu  
vermieten. Wer? — sagt  
die Redaktion.

N a g o l d.

**Gotth. Weber,**  
Messerschmied beim Rathaus,  
empfehlen seine gut sortierten

**!Messer-Waren!**

— aller Art. —

Das Schleifen u. Reparieren  
von Taschen-, Rasier-, Wiege- und  
Futterschneid-Messern werden von  
Obigem schnell u. billig ausgeführt.

N a g o l d.

**Standesamtliche Anzeigen.**

Vom Monat Mai 1895.

**Geboren wurden:**

5. Mai Hermann August, S. der led. Chr. Hertorn.
  5. „ August, S. des Georg Maier, Schreiners.
  7. „ Lina, T. des Heinrich Jourdan, Schreiners.
  8. „ Gottlieb Friedrich, S. des Chr. Seeger, Mehrgers.
  9. „ Marie Martha Bertha, T. des Otto Vengel, Bahnmeisters.
  15. „ Walter Georg, S. des Georg Schauble, Harzfabrikanten.
  17. „ Friedrich Gottlieb, S. d. Friedr. Broß, Schmids.
  18. „ Robert Paul Walter, S. des Paul Finckh, Fabrikanten.
  23. „ Oscar, S. des Albert Frohnmeyer, Bäckers.
- Getraut wurden:**
16. „ Ernst Hermann Reckle, Wagner hier und Wilhelmine Justine geb. Gaus von hier.
  30. „ Joh. Georg Klaiber, Schultheiß in Flein und Ernestine Emilie, geb. Kaufer von hier.

Nagold. **Ev. Gottesdienste.**

Sonntag 30. Juni, 9<sup>1/2</sup> Predigt;  
10<sup>1/2</sup>—12 Uhr Kirchengemeinderats-  
wahl. 1<sup>1/2</sup> Uhr Katechismussprechen.  
Freitag 5. Juli, Buß- und Bettag:  
Predigt 9<sup>1/2</sup> Uhr.

**Kathol. Gottesdienst**

in Nagold am  
Samstag den 29. Juni, am Feiertag  
Peter und Paul, morgens 1<sup>1/2</sup> Uhr.  
Von heute Abend 6 Uhr an ist Beicht.